

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 13. April.

I n l a n d.

Berlin den 11. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Assessor von Handel bei dem Landgerichte zu Saarbrücken zum Rath bei demselben Gerichte zu befördern.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Eduard Ludwig Wilhelm Schmidt zu Rastatt ist zum Justiz-Kommissarius beim Ober-Landesgerichte daselbst und zum Notarius im Departement desselben bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Röder, ist von Neu-Strelitz, und der Großbritannische General-Major Lord William Russell, von London hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 6. April. Nachrichten aus Algier bringen ein Schreiben des General Bedeau an den General-Gouverneur, datirt aus Tremezen, den 14. v. Mts., dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: „In diesem Augenblick kehre ich mit meiner Kolonne wieder zurück, nachdem ich Tremezen am 6. verlassen hatte. Unser Unternehmen hat nicht bloß augenblickliche Resultate herbeigeführt; der erlangte Einfluß wird auch von Dauer seyn. Unsere Kolonne bestand aus 2500 Mann Infanterie und 3 Stück Geschütz. Die umliegenden Douairen lieferten uns die Mittel zum Transport der Lebensmittel und stellten außerdem 500 Reiter. Ich for-

derter Mohammed-Ben-Abdallah auf, mir mit den Reitern aller der Stämme zu folgen, die ihm unterworfen sind. Am 6. Abends bivouakirten wir am rechten Ufer des Oued-Zeytoun, am 7. überschritten wir die Tassna, rasteten bei den Wätern von Hamman und befanden uns am 8. Nachmittags zu Nedroma. Der General Mustapha hatte zu Hamman bereits einen Brief der Oberhäupter von Nedroma empfangen, worin versichert wurde, die Stadt würde nicht verlassen werden. Ungefähr 600 Metres von der Stadtmauer entfernt, errichteten wir das Lager, und die Oberhäupter der Stadt machten uns einen Besuch. Der Stamm der Texa's hatte am 9. früh Morgens ihre Unterwerfung angezeigt, am Abend trafen ihre Aeltesten im Lager ein. Sechs von ihnen, so wie sechs Einwohner von Nedroma, wurden außersehn, uns nach Tremezen zu folgen. Die Einwohner gelobten, nie mehr Abd-el-Kader zu unterstützen und auf seine Truppen zu feuern, wenn sie sich blicken lassen. Die Stadt Nedroma beherrscht das Land Souhalla, welches sich bis an das Meer erstreckt, und ist völlig in Kultur. In einem Umkreis von sechstausend Metres zählten wir 10 von Kabaylen bewohnte Dörfer. Die Stadt hat 2500 Einwohner und war früher der Sitz eines Türkischen Kadi. Seit einigen Jahren verwaltet sie ein Conseil der Notablen. Die Einwohner üben einen großen Einfluß auf die benachbarten Stämme aus. Während unseres dortigen Aufenthalts ward der Markt des Lagers stets vollauf mit Lebensmitteln Seitens der Einwohner versehen. — Indem ich diesen Ort verließ, wollte ich gegen die äußerste nord-östliche Gränze vorbringen, die Stadt Msirba nehmen, Geiseln von dort

mitnehmen und Abd-el-Kader nöthigen, sich nach dem S zu flüchten, aber ich hatte am 9. vernommen, daß der Stamm der Kefs und ein Theil der Beni-Senous ihr Versprechen vergessen und Abd-el-Kader durchgelassen und sich sogar mit ihm vereinigt hätten, um die Zelte des Duld el Yamani zu nehmen. Der Ueberfall gelang. Er verlor 70 Kameele, sein eigenes Zelt, sammt seiner Frau und seinem Gepäck. Nachdem Duld el Yamani durch List seine Frau wieder erhalten, griff er den Emir an und schlug ihn, aber die gemachte Beute war bereits in Sicherheit gebracht. — Ich sah ein, daß ich hier ein strenges Exempel statuiren müsse. Die Kefs waren stets nur dem Namen nach unterworfen gewesen. Ihr Dorf, das auf dem hohen Ufer der Tassna liegt, ist nie von den Türken besetzt gewesen; Abd-el-Kader hatte es zweimal vergebens versucht, sich zu ihrem Herrn zu machen. Ich machte meinen Angriffs-Plan, und am 11. griffen wir die Defileen von Kef an. Die Einwohner hatten Vertheidigungs-Maßregeln ergriffen und Barrikaden errichtet. Ihre Familien und ihre Heerden waren von einer großen Escarpe am rechten Ufer des Flusses umschlossen. Die Leute des General Mustapha verkleideten sich als Kabylen. Der Angriff wurde gemacht und gelang vollkommen. Wir vertrieben die Kefs aus ihren Stellungen. Ihre Heerden u. ein großer Theil von Weibern und Kindern ward eingebracht. Nachdem wir unseren Zweck erreicht, kehrten wir am 12. u. 13. über Beni-Senous und Beni-Durnid nach Tremezen zurück, wo wir heute anlangten. Sobald die Kefs sich vollständig unterworfen haben, empfangen sie ihre gefangenen Weiber und Kinder (250 an der Zahl) wieder zurück.“

Der Constitutionnel berichtet von einer Waffenthat, die als Seitenstück zu der heroischen Vertheidigung von Mazagran dienen kann. General-Lieutenant Renault rückte vor kurzem mit 250 M. von Mostaganem zu einem Streifzuge aus, stieß auf einen 4000 Mann starken feindlichen Heerhaufen, griff ohne Säumen die Feinde an, schlug sie, nachdem sie 500 Mann verloren, in die Flucht, und machte 60 Gefangene.

Zehn Grundbesitzer aus der Provinz Algier haben den Kammern eine Bittschrift eingereicht, worin sie um die Errichtung eines Conseils nachsuchen, dessen Obliegenheiten und Rechte die Regierung anzuordnen hätte. Sie wünschen, daß dies Conseil aus den Notabeln des Landes zusammengesetzt werde, und daß es den Zweck habe, die Regierung über alle Fragen aufzuklären, die sich auf das Colonial-Interesse beziehen.

Dem Vernehmen nach wird sich Herr von Salvandy abermals nach Madrid begeben; aber diesmal nicht als Botschafter, sondern als bevollmächtigter Minister.

Man liest in der Sentinelle de la Marine:

„In den mit dem letzten Paketboot hier eingetroffenen Briefen heißt es, daß bereits Vorbereitungen zu der großen Expedition getroffen werden, die im nächsten Monat stattfinden soll. Man will die einzelnen Stämme in dem Thale von Schellif organisiren. Der General-Gouverneur beabsichtigt zugleich, die Bevölkerung von Mouzaïs und die Hadschuten zu unterwerfen. Der General Baraguay d'hilliers wird mit dem nächsten Paketboot hier erwartet.“

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 3. April. Uebermorgen wird die feierliche Verlobung der Prinzessin Sophie mit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar stattfinden.

T ü r k e i .

Konstantinopel den 19. März. (N. 3.) Der am 10. d. hier eingetroffene Aegyptische Abgesandte, Sami Bey, brachte auf Abschlag des Tributs 9 Millionen Piaster. Sami Bey soll hinsichtlich der Rückstände Mehmed Ali's gegen die Pforte — nahe an 200 Millionen Piaster — unterhandeln. Dieser große Rückstand schreibt sich noch von der dem Aegyptischen Pascha auferlegten Kriegs-Contribution wegen des letzten Syrischen Feldzugs her. Mehmed Ali hofft von der Gnade des Großsultans eine Ermäßigung, und zwar eine bedeutende, denn er möchte jene Schuld auf 10 Millionen reduziert wissen. Sami Bey wird eine sehr detaillierte Berechnung aller Verluste an Material, Pferden u. vorlegen, die Aegypten bei der damaligen Räumung Syriens auf allen Punkten, namentlich in Acre, erlitten, so wie eine Berechnung der Unkosten, welche die Erhaltung der Türkischen Flotte im Hafen von Alexandrien dem Aegyptischen Schatz verursachte. Auch soll Sami Bey bei der Pforte dahin wirken, daß Mehmed Ali noch fernerhin die Erhebung der 2 pCt. gestattet werde, mit denen er die Oesterreichischen und Englischen Waaren über den durch den Traktat vom Jahre 1838 festgesetzten Zoll-Betrag belegt hat. Sami Bey soll außerdem Privat-Instructionen haben, die besondere Interessen Aegyptens betreffen. Vor kurzem nämlich stellte der Englische General-Konsul zu Alexandrien im Auftrag seiner Regierung an Mehmed Ali das Verlangen, daß einem Englischen Truppen-Corps der Durchgang über die Landenge von Suez gestattet werde, damit dasselbe dann weiter nach Indien transportirt werden könne. Mehmed Ali erklärte, er könne sich nicht als zu solchen Konzessionen befugt ansehen ohne die Einwilligung des Großsultans. Die Mission Sami Bey's geht nun dahin, der Pforte Vorstellungen zu machen gegen die Gewährung der angeführten Passage. Ein zweiter Punkt in den Instructionen, die der Aegyptische Abgesandte von seinem Herrn erhalten, geht dahin, von

dem Vabischah die Erlaubniß auszuwirken, auf Suez und längs der Küste am Rothen Meere eine Reihe Forts zu errichten, zur Sicherheit des Landes und zur Beherrschung des genannten Meeres. Endlich ist Sami Bey beauftragt, für die Aufrechterhaltung der Aegyptischen Monopole das Mögliche zu thun, da Mehmed Ali sonst, wie er behauptet, außer Stande wäre, seinen jährlichen Tribut regelmäßig zu entrichten.

India.

Kalkutta den 17. Febr. Die unglückliche Kunde von der völligen Aufreißung des Britisch-Ostindischen Truppen-Corps von Kabul hat die hiesigen Blätter veranlaßt, mit einem Trauerrande zu erscheinen, und es herrscht hier eine furchtbare Niedergeschlagenheit. Die einstige Capitulation von Bourgoyne und Cornwallis, die Unfälle im Kriege mit Tippu Sahib werden jetzt als unbedeutend betrachtet im Vergleich zu dem Ereigniß in Kabul, und was das Britische Nationalgefühl am meisten kränkt, ist der Umstand, daß Sir Wm. Mac Naghten und Sir Eldred Pottinger zum Theil selbst diese schrecklichen Unglücksfälle durch ihr Benehmen veranlaßt haben.

Der Calcutta Englishman vom 14. Februar sagt: „Unbegreiflich ist es, wie man nach der Ermordung Mac Naghten's sich noch in Unterhandlungen einlassen konnte. Sie wurden vom Major Eldred Pottinger geleitet und endigten mit einer Convention, wonach die Truppen aus Kabul am 25. December nach Dschellalabad marschiren sollten. Diese Convention war unterzeichnet von General-Major Elphinstone, Brigadier Shelton, Brigadier Anquetil, Ober-Befehlshaber von Schach Sudscha's Truppen, Oberst Chambers und Major Pottinger. Sechs Geiseln wurden den Afghanen übergeben: Capitain Drummond, Lieutenant Conolly, Lieutenant Eyre, Lieutenant Warburton und die Patent-Capitaine Walsh und Webb. In dem Augenblick, wo die Truppen auszogen, wurden die Kantonnements zerstört. Das Blutbad in Kabul soll 13,000 Menschen das Leben gekostet haben, an 6000 Englischen Soldaten und 7000 Civil-Personen.“

Den letzten Nachrichten aus Kandahar zufolge, sammelten sich die Feinde um die Stadt, um das Drama von Kabul zu wiederholen, aber General Nott hat ein großes und gut disciplinirtes Corps unter seinem Befehl und reichlich Munition und Lebensmittel, man hofft also, daß er jeden Angriff werde zurückschlagen können. Die einzige Besorgniß ist, daß General Nott den Befehlen Elphinstone's gehorchen und sich von Kandahar nach Sind zurückziehen möchte, denn alsdann fürchtet man für ihn in den Bolanpässen das Schicksal der Nord-Armee in den Pässen von Kord-Kabul. Für Gienl hat man hier gar keine Hoffnung. Es

war nur ein schwaches Regiment in dieser Festung, als die Insurrection ausbrach, und man zweifelt nicht an ihrem Falle.

In Lahore war am 27. Januar das Gerücht verbreitet, das Akbar Chan mit großer Streitmacht nach Dschellalabad gekommen, Sir R. Sale ihm entgegengezogen sey und ihm eine Schlacht geliefert habe, in welcher Akbar Chan geschlagen und getödtet worden. Doch bedarf dies noch der Bestätigung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 8. April. Die neuen Minister v. Savigny und Freiherr v. Bülow, sowie der Legationsrath Graf v. Galen, unser zukünftiger Gesandter zu Stockholm, hatten die Ehre, gestern zur Königl. Tafel geladen zu werden. — Am 5. d. Abend ist die vom Kaiser Nicolaus eingeladene Deputation des 6ten Kürassier-Regiments, dessen Chef der Kaiser schon seit 25 Jahren ist, in 3 Wagen mit Extrapost nach Petersburg abgereist, wo der Kaiser denselben aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses ein besonderes Fest bereiten wird. Die Deputation besteht aus 3 Stabsoffizieren, 2 Rittmeistern und 1 Wachmeister des obengenannten Regiments, welches in Brandenburg und Rathenow gegenwärtig in Garnison liegt. Wie verlautet, wird die Deputation bis zum Juni in der Russischen Kaiserstadt zubringen. — In diesen Tagen wird eine wissenschaftliche Expedition, aus mehreren jungen Gelehrten, einem Architekten und einigen Zeichnern bestehend, unter der Leitung des durch archäologische Schriften bekannten Professors Lepsius von hier nach Aegypten abgehen, und daselbst drei Jahre verweilen. Von den Professoren Löw, Schönborn und Kiepert, welche seit dem Herbst vorigen Jahres auf Kosten der Regierung Kleinasien bereisen, sind aus Rhodus sehr befriedigende Nachrichten eingegangen. — Vorgestern fand hier wieder eine General-Synode der evangel. Geislichkeit statt, wobei es sehr lebhaft zugegangen sein soll. — Wie verlautet, dürfte später unsere ganze Armee statt der jetzigen Uniform, sogenannte Kitenken erhalten. — Trotz der Conferenz unserer Staatsschuldscheine auf 3½ pCt. werden dieselben gegenwärtig an unserer Börse stark gesucht. Eisenbahn-Aktien gingen in der letzten Zeit wieder höher, worin auch ein lebhafter Umsatz stattfand. Von ausländischen Fonds war nach Polnischen Pfandbriefen am meisten Nachfrage, die man auch höher bezahlte.

Vor wenigen Tagen ereignete sich in der Ferren-Anstalt zu Salzburg ein schrecklicher Vorfall dadurch, daß ein Wächter, welcher mehrere unglückliche, sonst harmlose Irre zu bewachen hatte, einschlummerte. Ein Wahnsinniger, der den einge-

schlafenden Wächter bemerkte, schlug den andern vor, denselben zu schlachten und zuzubereiten, welcher Vorschlag beifällig aufgenommen und gleich ausgeführt wurde. Erst als der unglückliche Wächter zerstückelt war, wurde die Schreckensthat bekannt und gelang es, die unzurechnungsfähigen Mörder wieder unter Schloß und Riegel zu bringen.

Verichtigung. In unserer Zeitung vom Montag, Seite 1., ist statt „Erzbischof“ zu lesen „Erbschenk“.

Guts = Verpachtung.

Die dem Herrn Fürsten Czartoryski Durchlaucht zugehörigen, seit Jahren separirten, im Großherzogthum Posen und dessen Kröbener Kreise, unmittelbar an der Schlessischen Gränze gelegenen Zutroschiner und Dubiner Güter, sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung, als zwei besondere Pacht=Schlüssel, auf zwölf Jahre, von Johannis 1842 bis dahin 1854, zur Verpachtung gestellt werden, und ist hierzu als Licitationstermin der 11te (Eilfte Mai) a. c. Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz=Commissarius Plathner, und in dessen Geschäfts-Lokale in der Stadt Raawitsch anberaumt worden.

Die beiden Pacht=Schlüssel enthalten:

- A. der Pacht=Schlüssel Zutroschin mit dreien Vorwerken 3054 Mrg. 37 ☐ R. Aecker und Gärten, 614 Mrg. 55 ☐ R. Wiesen, und 80 Mrg. 142 ☐ Ruth. theils raumen, theils bestrauchten Huthungen;
- B. der Pacht=Schlüssel Dubin mit 4 Vorwerken 2927 Mrg. 55 ☐ R. Aecker und Gärten, 510 Mrg. 86 ☐ R. Wiesen und 150 Mrg. 7 ☐ R. theils raumen, theils bestrauchten Huthungen.

Die Grundstücke sind gut, großen Theils zum Weizen- und Rapps-Bau geeignet; die Wiesen zum Theil am Orla-Flusse gelegen. Außer anderen Neben-Nutzungen befindet sich bei Zutroschin eine Brauerei, bei Dubin eine Dehl=Mühle.

Bei beiden Pacht=Schlüsseln befindet sich ein nicht unbedeutendes herrschaftliches Inventarium, welches den Pächtern nach der Taxe mit übergeben wird, und haben die Schäferereien bei Zutroschin bereits einen hohen Grad der Verebelung erreicht.

Die Güter sind 8 Meilen von Breslau, 4 Meilen von Gurau, $3\frac{1}{2}$ Meilen von Bojanowo und $2\frac{1}{2}$ Meilen von Ramisch entfernt und haben daher eine zum Absatz der Produkte vorzügliche Lage.

Der Fürstl. Commissarius Herr Guderian in Wielkibor bei Zutroschin wird den Herren Pacht-Bewerbern die Güter auf Verlangen vorzeigen, und liegen bei ihm die Pacht-Bedingungen zur Einsicht bereit. Abschriften davon können nicht ertheilt werden.

Die Herren Licitanten haben sich im Termine über ihre Befähigung zur Pacht durch Vorlegung

genügender Atteste und über den Besitz des erforderlichen Vermögens auszuweisen. Zur Annahme und zum Betriebe jedes einzelnen Pacht=Schlüssels dürften mindestens 12,000 bis 14,000 Thaler disponibler Geld=Mittel erforderlich seyn.

Der Zuschlag wird unbedingt vorbehalten; jeder der drei Bestbietenden aber hat zur Festhaltung seines Gebotes sofort nach beendeter Licitation 2000 Thaler in vollgültigen Staats=Papieren zu deponiren, und bleiben sie dadurch bis den 1ten Juni, bis wohin spätestens die Entscheidung des Herrn Verpächters ihnen zugehen soll, an ihre Gebote gebunden.

A n z e i g e.

Da ich mein Lager

Pariser Capeten,

die an Eleganz, Geschmack und Dauerhaftigkeit der Farben alle übrigen Fabrikate der Art übertreffen, auch in Hinsicht der Preise verhältnißmäßig die billigsten sind, jetzt aus Vollständigste verassortirt habe, und im Stande bin, jeden beliebigen Auftrag sofort auszuführen, so erlaube mir, solche dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Posen den 12. April 1842.

R. U. Szymanski im Bazar.

Verschiedene Meß-Instrumente, als: hydrostatische und Kanalwagen nebst Nivellementstafeln, Astrolabien, Boussolen, Meßketten, Maasstäbe, Transporteure u. können sogleich verkauft werden. Wo? erfährt man Halbdorf=Strasse Nro. 121. im Gebhardt'schen Hause eine Treppe hoch rechts.

In dem unter **Nr. 31.** Breslauer=Strasse hieselbst belegenen Hause, wird von dem 1sten Oktober dieses Jahres ab eine wohleingerichtete und im besten Ruf stehende Bäckerei auf mehrere Jahre zu vermieten seyn. Nähere Auskunft ertheilt der Schneidermeister Herr Goldmann ebendaselbst.

Posen im April 1842.

Im Hause Bronkerstrasse Nro. 4. ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche, Keller und Holz-Gelass zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Meinen bisher im Kaufmann Scholz'schen Hause auf der Bronker=Strasse befindlich gemessenen Laden habe ich jetzt in die geradenüber befindliche Krämer=Strasse in das ehemalige Reissiger'sche, jetzt Kantorowicz'sche, Haus verlegt. Ich bitte, mir daselbst das in meinem frühern Lokale geschenkte Zutrauen auch ferner zukommen zu lassen.

Daniel Falbe.